



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8621

I. Gib Rechenschafft von deiner Haußhaltung/

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)

Machet euch Freunde von dem Reichthumb der Bosheit / auff daß / wann ihr nun darbet / sie euch auffnehmen in die ewige Tabernackel.

Moralisch vnd sitteliche Abtheylung dieses Euangelij in drey Theyl.

Gibe Rechenschaft von deiner Haushaltung. Von rechter vnd warhaffter Schaffnerey der zeitlichen Gütern vnd Reichthumb.

I.

Die Kinder diser Welt seynd klüger / dann die Kinder des Reichs in ihrem Geschlecht. Wider die Faulkeit vnd Hinlâsigkeit in Religion / vnd von Klugheit vnd Fürsichtigkeit der Kinder diser Welt.

II.

Machet euch Freunde von dem Reichthumb der Vngerechtig- keit / auff daß (wann ihr nun gebrechen haben werdet) sie euch auffnehmen in die ewige Tabernackel. Von ewiger Befoldung vnd Belohnung des Almosen.

III.

Auflegung des ersten Theyls dieses Euangelij.

Gibe Rechenschaft von deiner Haushaltung.

Es ist ein Lehr vnd Stell von guter vnd gerechtschaffner Ausspendung vnd Schaffnerey / Geystlicher vnd weltlicher Güter vnd Reichthumb. CHRISTVS lehret in diser Parabel vnd Gleichnuß / daß die Reichen diser Welt ihrer Reichthumb vnd Güter die sie von GOTT empfangen / nicht Herren / sonder Schaffner vnd Ausspender seynd / vnd darumb solch nicht zu verchwenden / sonder alles zimlich mäßig / Christlich vnd ordentlich ausspenden / vnd wissen / daß sie von allein zur Eund ihres Absterbens Rechnung schaffn geben müssen.

Von allem ist Rechnung zugeben.

Da Reich zwar vnd der Geisig sagt gleichwol: [Ich bin reich / vnd bedarff nichts:] Gleich wie dort sener höffertiger König Nabuchodonosor sagte: [Das ist die große Statt Babel / die ich mir selbst zu einem Königlichem Hof gebawet hab / mit mächtigem Gut / meiner Herrlichkeit zu ehren.] Aber diß seynd Reden vnd Wort einer grossen Vnsinnigkeit vnd Thorheit / dem bösen Feind vnd Teufel gleich / der zu CHRISTO gesagt hat: [Dise Nacht will ich dir alle geben / denn sie ist mir vbergeben / vnd ich gebe sie welchem ich will.] Die armen Juncfrawen / die sich newlich verheprathen / vnd nit auff ihr Hochzeit Kleydung haben / entlehen sie alles von ihren Nachburen: Von dem ein Rock / von jenem ein Mantel / von einem andern das Geschmuck vnd Hauptzierd. Da aber die Hochzeit fürüber / vnd ein jede Nach- barin / was sie der Braut gelihen / widerumb erfordert / da ist gleich die arme Hochzeit- arin entlöset / vnd bleibt also aller ihrer Zierd vñ Hochzeitgeschmuck beraubt. Also auch die Reichen diser Welt / wann ihr zeitlich Leben / gleichsam ein Hochzeittag fürüber / gleich wie sie nichts in dise Welt gebracht haben / also nemmen sie nichts mit jnen hinweg. Vnd ja / gleich wie der ein läppischer / nârrischer Mann were / der sein Braut vnd newe Hochzeiterrin / die mit freinder Leuten Kleyder geziert vñ bekleidet ist / für reich achten wolte: also eygentlich ist es ein Betrug vñ Verführung / wan jemand einẽ wege zeitlicher Güter / recht vollkômlich reich hielte vñ achtete. Die Schrift nemet solche Reichen mit diesem Zusas: [Reichen diser Welt / vnd Reichthumb der Vngerechtigkeith.] So seer ar- bet die Schrift von warer Reichthumb redt / so versteht sie die so im Himmel seynd / oder die

Apocall. 3.

Daniel. 4.

Matth. 23.

Luc. 4.

Gleichnuß.

1. Tim. 6.

Pfal. 111.

Prouerb. 14.

Lucz 16.

Simile.

Simile II

Simile.

Matth. 18.

Matth. 25.

Matth. 12.

die Geystliche Reichthumb: [Ehre vnd Reichthumb (spricht David) würde in keinem Haus seyn.] Widerumb in Sprüchen Salomonis: [Den Weisen ist sñ Reichthumb ein Kron.] Darumb auch CHRISTVS nach den Worten dieses Euangelijs/ die Reichthumb diser Welt/ war frembde Güter nennet / die nicht vnser seynd. [Vnd so ihr (spricht er) in dem frembden nicht getrew gewesen seyt / wer will euch geben dasjenige das ewer ist?] Dasjenige zwar ist vnser / das in vnserm Gewalt vnd vollkommenlicher Freyheit ist / vnd ja das ohn vnserm Willen / vnn vnser nicht kan hingenommen werden. Gleich wie ein fürfließend Wasser / niemands eygend ist: dann es fleußt für / vnd ein jedes schöpffet vnd nimbt darauß / wie vil es bedarff: Also seynd die Reichthumb diser Welt niemands eygen: darumb daß solche immer von Tag zu Tagen / von Jar zu Jaren / neue Herren / oder vil mehr andere Besitzer haben vnd bekommen. Durchlauffe nur ein Gassen in der Statt darinn du wohnest / bedencke vnd sehe / wie vil Hausflüssen ein jedes Haus gehabt habe. Also fließen hin die Reichthumb von einem zum andern.

Man würde ja dessen spotten vnd lachen / da er an eines grossen Herren Tisch säße / allda er vil silbern Geschirz sieht auffsehen / wegen vmb gebrauch diser Mahlzeit / dessen Gaster ist / gedennen oder sprechen wolte / solche Geschirz weren sein eygen. Nun ist diß alles / so man inn diser Welt hat vnd besizet / vnn dem grossen Tisch GOTTES / an welchem Tisch er allen reichlich vnd oberflüssig gibt. Von welchem wir oben am andern Sontag nach Pfingsten / am 35. Blat weit leufftiger gesagt vnd erklärt haben. Seynd derhalben wir nicht selbst Herren / sonder nur Besitzer / Lehen vnd Schaffner / vnn dem allem so wir in diesem Leben besizen / nutzen vnd niessen / Rechenschafft thun vnd geben.

Ein jedes gedenne vnd wisse daß ihme von GOTT / vnd zwar täglich (dann die Stund des Todts ist vngewiß) gesagt sey: [Thu Rechnung von deinem Haus halten.] Wann du eines grossen Fürsten vnd Potentaten Schaffner werest / vnd er dir gebieten vnd befehlen würde / du sollest ihme zu Vesper Zeit / eben an diesem Tag etlicher tausend Gulden / Rechnung thun / ist ihme nicht also / du würdest von stundan ober deine Register vnd Bücher lauffen / deine Rechnungen beschawen / vnd solche / wie gut sie beschaffen vnd gestelt / widerumb überschlagen / vnd nochmalen rechnen?

Da aber dein Herr / eben nicht diesen Tag vnd Abende / sonder auff jede Stund alle Tag Rechnung zu thun / bereyt seyn / dir befehle vnd gebötte / würdest du nicht gleichen / vnd möglichsten Fleiß brauchen vnd anwenden? Es ist kein Zweifel nicht / du würdest diß thun / da du anderst deinen Herren / wie es sich gemumet / forchtest / vnd dein Ehr vnd Standt betrachten woltest. Eben auch also ist die Sachen zwischen GOTT vnd vnser jetwederem beschaffen. Ein jeder muß Rechenschafft thun / wegen des Einnemmens vnd Aufgebens.

[Das Himmelreich ist gleich einem König / der mit seinen Knechten rechnen wolte.] Widerumb an einem andern Orth / da CHRISTVS sagt: [Wachet / dann ihr wisset weder den Tag noch die Stund.] Spricht er gleich darauß: [Gleich wie ein Mensch der ober Land zog / rüffte seinen Knechten / vnd obergab ihnen seine Güter:] Vnd ein wenig hernach: [Nun ober ein lange Zeit kam der Herr diser Knechten / vnd hielt Rechenschafft mit ihnen.] Warlich ein solche vollkommenliche vnd gestiffene Rechenschafft würde von allem gegeben müssen werden / das CHRISTVS anderstwo sagen sollen: [Ein gut Mensch bringet gutes herfür / auß seinem guten Schatz (welchen GOTT ihme vertrawet hat) vnd ein böß Mensch bringet böses herfür / auß seinem bösen Schatz (den sein Bosheit vnd Unaufrichtigkeit / ihme zusammen gesamblet hat) Ich sag euch aber / daß die Menschen müssen Rechenschafft geben an dem Jüngsten Gericht vnn einem jeglichen vnn dem Wort.

Promptua
Stapleton
TVI
ZZ

weder den Armen behülfflich / noch jrer Freund vn̄ Verwandten sich annemmen vnd achten. Der ander Dritteyl des Hars / wirdt mit dem Messer zerhawen / das ist / das zum Zanck / Hader vnd Zweytracht mißbraucht wirdt vnd der Ehrgeizigkeit dienet. Der drit̄ Teyl wirdt in Luft zerstreuet: dieweil er nirgends zu / dann zur Eitelkeit angewendt wirdt / vnd zu denen Dingen so zum Lust vnd Begierd der Augen angestellt vnd mißgebraucht werden: in schönen Gebäwen / Ueberflus der Kleider / in vnd mit obligen des Jagens / Brettspilen vndd embsigem Karten. Solche Rechenenschaft thut mit vnns die heylige Schrift: [Die Gerichte des HERRN schind Wag vnd Gewicht.]

Proverb. 16.

Simile.

Zugleich wie die Wechslar die Müns mit der Goldwag wagen / die gewichtige seynd zuruck in Kästen behalten / die böse vngewichtige aufwerfen: Der aber / so solche gemünset / mit angehenckter Müns am Hals / verbrennet wirdt: Also wirdt auch GOTT vnserer Werck / thun vnd lassen vrtheilen / ob diß oder jenes gute oder falsche Müns gewesen seye / ob wir vns der empfangnen Gütern / reche oder vbel gebraucht haben. Welcher falsche Müns gemünset / vnd mit Königlichem Schlag vnd Uberschrift / Kupffer für Gold aufgeben / das ist / ein gottlos Leben vnd Wandel vnder einem Christlichen Namen vndd Schein führen wirdt / in massen [er sein empfangen Gut vmbbringe mit Prassen] das ist / mit vnnsinniger Liebe vnd Begierden dieser Welt: Ein solcher [wirdt als ein vnntüger Knecht geworffen werden / in die eufferste Finsternus] vnd gleich [wie das Unkraut] sampt seinen bösen Wercken [in ein Bündlein zu verbrennen / zusammen gesamblet vnd gebunden werden.]

Lucæ 15.

Matth. 25.

Matth. 13.

Apocalip. 14.

1. Tim. 6.

Rom. 6.

Erforschung
vnd Examina-
tion des
Gewissens.

Esa. 38.

Hierem. 12.

Esa. 44.

Aphtheg.

Dann was die Schrift von dem Gerechten sagt vnd spricht: [Ihre Werck folgen ihnen nach:] also ist auch sonderlich von den Gottlosen vnd Ungerechten wahr: deren Sünden [etlich ihnen vorhin gehen zum Gericht / etliche folgen ihnen hinach.]

Alle Sünden aber der Gottlosen / seynd Sünden der bösen Haushaltung vnd Schaffnerey: dann sie [haben ihre Glider / das ist / die Gaben vnd Gutthaten der Natur / Gnaden vnd Glückseligkeit [gegeben der Sünd zu Waffen der Ungerechtigkeit] machen dir zum Werkzeug vnd Dienst [der Vnreynigkeit vnd Ungerechtigkeit] die [gedient haben sollten der Gerechtigkeit vnd Heyligkeit] wieder Apostel lehrt. Sollen derhalben wir mit vns die Rechnung vnserer Haushaltung fleißiglich stellen vnd machen / vnd vnserem HERRN vnd GOTT durch fleißige Examination vnd Erforschung vnser Gewissens / Rechenenschaft zu geben bereit seyn. Solches hat gethan der König Ezechias / da er gesagt hat: [Ich will dir alle meine Jar geben: vnd in Bitterkeit meiner Seelen.]

Es klagen vnd beweynen die Propheten die Hintläsigkeit der Menschen / die solches nicht thun. GOTT spricht durch den Propheten Hieremiam: [Sie haben meinen Weingarten jämmerlich verwüestet (das seynd die so die Güter ihrer Seelen verschwendet haben) vnd sie hat ober mich Leyd getragen. Das ganz Land ist jämmerlich verwüestet worden / dann niemandt ist der es zu Herken fasset.] Vnd noch deutlicher sagt GOTT solches durch den Propheten Esaiam: [Sie wissen vnd verstehen nichts / vnd sie seynd so ganz verstockt / daß ihre Augen nicht sehen / vnd ihre Herken nichts mercken mögen. Sie bedenkens nicht in ihren Herken / vnd seynd nicht so witzig vndd verständig.] Diß alles will allda der Prophet von den Kindern Israel sagen / das sie so gar nichts bedencken / ihr schandliche begangne Abgötterey / wie vnd was für ein Rechenenschaft von so vilen Sünden vnd Lastern / sie GOTT thun wöllen.

Solches wirdt auch von vnns geredt / die wir von Rechenenschaft geben vnserer Haushaltens / nichts gedencken. Ein grosse Schand wirdt hierinn seyn allen Christen glaubigen / der sonder Fleiß der Heyden: [Aufzwo Zeiten (sagte Pythagoras) must du Rechenenschaft geben / zu Morgens vnd Abend: in der einen Rechnung für die was zuthun seye: in der andern hinderdencke dich / was du gethan habest.] Von solcher Rechenenschaft schreibt Seneca also: Nicht wie ein Philosophus / oder Weltweise /

Promptua
Stapleton
TVL
ZZ

Weser / sonder wie ein Christ / vnd ja als ein gottsförchtiger Christ: [Alle Tag (sagt Deira. lib. 3. cap. 36. er) soll man die Seel zur Rechen schaffte erfordern. Solches hat gethan Sertius / der fragte nach vollendetem Tag / wie man sich zu nächstlicher Ruh begab) sein Seel mit folgenden Worten: Was für ein Vbel hast du dir auff heutigen Tag geholet? Welcher Sünd hast du Widerstand gethan? Warum / vnd in was Theyl bist du bester worden? Der Zorn lasse ab / so wirdt er bescheidenlicher: Die Begierd höre auff / so wirdt sie mäßiger: die eytele Hoffart lasse nach / so wirdt sie behutsamer: vnd lehre wissen / daß sie täglich für den Richter ihres Gewissens kommen muß. Was ist schöner dann ein solche Gewonheit / sich des ganken Tags ersuchend vnd erfragen: Was für ein Schlaf ist diß / so nach seiner selbst Erkandnuß vnd Bedencken erfolgt? Wie so ein rüwiger / tieffer vnd freyer Schlaf ist dises? Ich gebrauch mich dises Gewalt / vnd füre täglich die Rechten handlung also mit mir.] Disher Seneca. Damit er als ein sterblicher Mensch / gut vnd fromb sein möchte / vnd seinen Richter / die Conscientis nicht beleidigte.

Wie mit vil mehrem Fleiß sollen wir diß thun / auff daß wir vor GOTT gerechte seyen / vnd GOTT den Richter nicht beleidigen / deme wir Rechen schaffte vnser Haupthaltens thun müssen. Diß thut fleißig die Societet Jesu / nach laut vnd Aufweisung ihrer heylsammen Statuten vnd Satzungen.

Von solcher vnser Haupthaltens Rechen schaffte zu geben / lehret die seinigen der heylig Chrysostomus also: [GOTT hat dir das Leben geben / daß du ihme dienest: so verzehrest du dasselbig vergebens vnd vnnützlich. Fragst du was der Schaden seye: Wann du ein wenig Gelt freuentlich vnd vmbsonst verthust / so muß es eben dir durch auß ein Schaden seyn vnd heysßen. So du aber die ganze Tag mit Vercken des Teufels vollbringest / so vermerkest du habest nichts ohn worden vnd verloren.]

Vonnöthen ist / weil man lebt / daß man dem Dffer vnd Gebett oblige / vnd sich dessen bestesse. Du verschleyst vnd verzehrest dein Leben mit Geschrey / Dnruß vnd Bekümmernüssen / mit vppigen Reden / Zancken / Hadern vnd bösen Wollüsten. Lieber sag mir an / wann du deiner Kinder einem befehlest es solte ein Kunst lernen / es aber wolt sein Zeit dabeym oder anderstwo vnnützlich / ohn werden vnd verzehren / köndte auch solches bey dem Lehrmeister entschuldiget werden? Vnd solches ist auch euch zu sagen. Dann GOTT wirdt Rechen schaffte von vns erfordern. Auch (wirdt er sprechen) hab ich geben Zeit zu lehren / die Gottsforcht / recht vnd Christlich zu leben. Warum hat ihr solche Zeit vmbsonst vnd vnnütlichen verschlumpen vnd verschwendet? Disher der heylig Chrysostomus.

Welche von Rechen schaffte geben ihres Haupthaltens / nichts bedencken / die seynd gleich den jungen Buben / die von ihren Eltern vmb was zukaußen / außgeschicket werden / auff der Gassen anderen Dingen zusehen / vnd hin vnd wider gaffend verassen / vnd nicht mehr wissend warumb sie außgeschicket worden / aber da sie wider vmb heym kommen / Ruthen vnd Streych daruon tragen.

Obgemelte seynd auch gleich eines grossen Fürsten Sohn / deme sein Vatter ein herrlichen / köstlichen Pallast gebawet / vnd mit grosser Besoldung ihme Praeceptoros vnd Zuchtmeister / erhaltet / die ihn in guten Künsten vnderweisen vnd lehren sollen / der doch anders nichts thut / dann Tag vnd Nacht spielen vnd prassen.

Letztlich seynd dise gleich / jenigen bösen Weingärtnern / welchen der Hausvater seinen Weingarten verlihen / vnd nach vnd nach seine Knechte / so die Frucht empfangen / darein sandte / welche gemelte Knechte / wie auch des Hausvatters Son selbst / vbel empfangen / geschlagen vnd getödtet / vñ also kein Frucht empfangen haben. Aber es wirdt der Hausvater so wol einen böswichtigen Sohn / als auch die bösen Weingärtner / vbel vmbbringen / vnd seinen Weingarten anderen verlihen. Seine Gabe wirdt er andern / die es recht brauchen / mittheilen: sein Glory vnd Ehr andern geben / die es besser verdient haben: nach disen Worten CHRISTI: [Nemmet das Pfund

n von

Hom. 37. in Ioan.

Simile.

Simile.

1.

2.

3.

Matth. 27.

Lucz 19.

Apocal. 3.

von ihm. Dann ein jeglicher der da hat (das ist/der sich dessen/was er hat/recht gebräuchet/vnnd Haushaltet) dem wirdt geben/vnnd von demder nicht hat/wurde auch das genommen werden das er hat. Von der Ehr vnd Glory spricht die Beschrift: [Halt was du hast/das niemandt dem Kron nimmte.] Von solchem rechten geschaffnem Haushalten vnd rechtem gebrauch der empfangenen Genad/von vnserem nochwendigen Tug vnd Zunehmen/vnd von Rechen schaffe geben/haben wir schon an andern Sontagen/zweilich malen gehandelt/welches beynach alles hieher kan gezogen werden/vnnd all da Platz haben. Auch alle die Stell vnd Argumenta wider die Hinläsigkeit wegen der Selligkeit/gehören hiehero: Solche Stell besitze vnd in Register/wie auch den ersten Sontag nach den heyligen Weyhenachten am 99. Blar: Dendritten Sontag nach der H. drey König/ fol. 163. Item den 5. Sontag nach der H. drey König/ fol. 192. Ferner den Sontag Septuagesima/ fol. 231. 233.

Auflegung des andern Theyls dieses Euangelij.

Die Kinder diser Welt seynd klüger/ dann die Kinder des
Lichts in ihrem Geschlechte.

Hinläsigkeit
Zeit in Religi-
onsachen.

Dies ist ein moralischer Stell oder Argument/ zu handeln wider die Hinläsigkeit/ vnd Faulheit/ in Religionsachen vnd wahrem Gottesdienst. Diser Schaffner der Unzerechtigkeith/ der ist wegen vnder Nahrung vnd nochwendiger Dingen seines Lebens/ geflissen/ klug vnd fürsichtig gewesen/ vnd hat ihm zu gelegner Zeit/ Freund gemacht: Die Kinder diser Welt/ das ist/ die nach dem Lauff diser Welt hin leben/ die seynd in ihren Geschäften vnd Handthierungen klug/ geflissen vnd auffmerckend. Aber die Kinder des Lichts/ das ist/ deren Veruff vnd Standt ist/ kommen vnd erreichen zum ewigen Licht/ vnd auff das sie dort hin gelangen vnd kommen mögen/ haben sie in diser Zeit empfangen/ das Licht der Gnaden/ damit sie thun vnd würcken Werck des Lichts/ seynd gleich in ihrem Geschlechte/ Handlungen vnd Geschäften/ nicht so klug vnd geflissen. CHRISTVS der HERR zeygt hiemit an/ was sich pflegt zugeben/ nicht das es geschehen/ vnd sich begeben solle. Simon Petrus vnd die andern Apostel schlaffen im Garten/ da CHRISTVS wachet vnd bettet. Judas hat nicht geschlafen/ sonder fürct die Juden mit Gewöhr/ Waffen vnd Stangen in Garten/ auff das CHRISTVS gefangen wurde. Ein Krott vnd ein Eül/ die sehen zu Nacht/ vnd zu Tag nichts.

Exempel.

Gleichnisse.

Die Gottlosen/ seynd im Bösen scharpffsichtig/ im Guten blind/ vnd wie die Maulwerffen. Ein Rastische scharpffer vnd besser dann ein Mensch/ aber die Mensch zu fangen nicht/ die Schrift zu lesen. Die ganz Klugheit vnd Fürsichtigkeit der Weltkinder/ ist zu dem Bösen: [Er lauret das er den ellenden ergreiff/ vnd ergreiff ihn/ wann er ihn zu ihm zeucht: (nemblich mit Betrug vnd Listen/ nicht mit Gewalt) In seinem Strick wirdt er ihn demütigen.]

Matth. 10.

Deut. 32.

Schicket derhalben vns CHRISTVS zu dem Gottlosen/ das wir von ihnen fürsichtigkeit lehren/ das ist/ Fürsorg/ wie solches die Griechisch Sprach anzeygt. Also in einem andern Orth/ weist er vns zu den Schlangen. Seyd klug (spricht er) wie die Schlangen. Nun ist aber einer Schlangen Fürsichtigkeit dise/ Sorg vnd Aufsehens/ zu Beschirm vnd Erhaltung ihrer selbst: Dann mit dem gansen Leib hält sie Schlag vnd Streich auff/ damit sie ihren Kopff verberge/ dann da dis verlegt/ wirdt anderem allem geholffen. Zu solcher Fürsichtigkeit ermanet die Schrift/ da sie sagt: [O das sie weiß weren/ vnd vernemen solches/ vnd fürsehen/ was ihnen thut nach

Promptua
Stapleton
TVU
ZZ